

SCHOMBURGK, ROBERT HERMANN

Reisen in Guiana und am Orinoko während der Jahre 1835-1839. Mit einem Vorwort von Alexander von Humboldt und dessen Abhandlung über einige wichtige astronomische Positionen Guianas. Mit 6 colorierten Ansichten und einer Karte. Leipzig: Wigand, 1841

Unser Buch dieses Monats knüpft an den 250. Geburtstag des Naturforschers und Entdeckungsreisenden Alexander von Humboldt (1769-1859) am 14. September an. Zu den nur wenigen Schriften, die wir aus der Feder Humboldts in unserem historischen Bestand haben, gehört der Bericht eines Deutschen, der auf den Fährten seines großen Vorbildes reiste, um auch in solche Regionen vorzudringen, die Humboldt verschlossen geblieben waren. Doch der Reihe nach ...

ALEXANDER VON HUMBOLDT war in den Jahren 1799-1804 auf Forschungsreise im Norden Südamerikas (1800/01) und in Mexiko (1803) unterwegs gewesen, und er hatte auch den Orinoko flussaufwärts bereist. In seinen *Reisen und Forschungen*, die 1832 und 1833 erschienen, bietet er auch *eine gedrängte Erzählung seiner Wanderungen in den Aequinoctial-Gegenden Amerikas . . .*, den Regionen nahe des Äquators, in denen die Dauer von Tag und Nacht sich nicht wesentlich unterscheiden (aequinoctialis, lat.: tag- und nachtgleich).

ROBERT HERMANN SCHOMBURGK (1804-1865) wurde in Freyburg an der Unstrut als Sohn eines Pfarrers geboren. Als Kind bereits begann er, in der Ecke des elterlichen Gartens, die der Vater ihm überlassen hatte, sein Interesse an der Natur und insbesondere an der Botanik zu entwickeln, das später seine Profession bestimmen sollte. Zunächst jedoch lernte er in Naumburg/Saale den Beruf des Kaufmanns und nutzte nebenher die Gelegenheit, sich naturwissenschaftlich weiterzubilden. 24jährig trat er seine erste Reise in die Neue Welt an, indem er einen Auftrag übernahm, den Transport einer Schafherde nach New York zu begleiten. Nach missglückten kaufmännischen Unternehmungen wandte er sich ganz und gar der Naturkunde zu. An der Koralleninsel *Anegada*, der nördlichsten Insel der Britischen Jungferninseln, ereigneten sich zahlreiche Schiffbrüche, und auch Schomburgk wurde Augenzeuge der Folgen eines solchen Unglücks. Mit einer erstmaligen Vermessung und Kartierung der Insel unterstützte er nicht nur die britische Seefahrt und er machte die Regierung in London auf sich aufmerksam.

Auf Humboldts Spuren begab sich Schomburgk, als er 1835 im Auftrag der britischen Regierung eine mehrjährige Reise übernahm, die Kolonie *Britisch-Guiana* zu erforschen, das Land, das heute Guyana heißt, im Nordosten Südamerikas am Atlantik liegt, im Süden an Brasilien, im Westen an Venezuela und im Osten an Suriname grenzt.

»Ich hatte zu der Zeit Gelegenheit gehabt, unseres großen Humboldts Aequinoctial-Reisen zu lesen«, schreibt Schomburgk 1859 in seiner Autobiographie, »Ich fand, dass er einen Theil, . . ., nicht besucht habe; folglich der Wunsch, diese Regionen zu untersuchen, wurde nun mein Zweck.«

Was Schomburgk erforschte, erschien im Jahr 1840 in London unter dem Titel: *A Description of British-Guiana, geographical and statistical, exhibiting its resources and capabilities together with the present and future condition and prospects of the Colony*. Nach dem Erscheinen dieses Buches reiste Schomburgk, wiederum im Auftrag der englischen Regierung nach Guiana, um dessen Grenze zu Venezuela eindeutig zu bestimmen. 1845 wurde er SIR ROBERT SCHOMBURGK.

Die deutsche Ausgabe erschien ein Jahr später. Ihr beigelegt ist ein Vorwort Alexander von Humboldts, der Schomburgk und dessen Forschungsergebnisse über alle Maßen lobt, und ein Kapitel von Humboldt selbst verfasst (S. 1-39).

Bemerkenswert ist die Liste der Subskribenten, die dem Buch vorangestellt ist. Buchhändler in 88 Städten von Amsterdam über Moskau und Sankt Petersburg bis Zürich haben mit insgesamt 201 Vorabbestellungen dem Verleger Georg Wigand die Sicherheit gegeben, mit diesem Werk kein Fiasko zu erleben, die den Druck erst möglich gemacht hat. Oft sind die Namen der Käufer, die die Buchhändler für diese Subskription haben gewinnen können, ebenfalls genannt. So wissen wir, dass auch seine Majestät, der KÖNIG WILHELM VON WÜRTTEMBERG ein Exemplar bestellt hat, die »Königliche Öffentliche Bibliothek« in Stuttgart ein weiteres.

Zum Weiterlesen:

Penny, H. Glenn: In Humboldts Schatten. München, 2019.

Ratzel, Friedrich: Schomburgk, Robert, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1891), <http://www.deutsche-biographie.de/html>.

Schomburgk, Robert Hermann: Autobiographie, in: Leopoldina, 1859, Heft 1, S. 34-39.